

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 5. März 2015

Gesch. Nr. 021/14

**16.01 Gemeindeorganisation; Vorschriften, Verträge, Kreisschreiben
Antrag des Stadtrates betreffend Eingemeindung von Kyburg, Genehmigung des
Zusammenschlussvertrages / Substantielles Protokoll**

[...]

**2. GESCHÄFT-NR. 021/14
Antrag des Stadtrates betreffend
Eingemeindung von Kyburg, Genehmigung des Zusammenschlussvertrages**

ANTRAG DES STADTRATES

Der Stadtrat unterbreitet mit Beschluss-Nr. 242 dem Grossen Gemeinderat mittels Auszug aus dem stadträtlichen Protokoll vom 6. November 2014 folgenden Antrag:

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 6 Ziffer 2 der Gemeindeordnung -

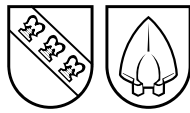
BESCHLIESST:

1. Der Vertrag über die Eingemeindung der Politischen Gemeinde Kyburg in die Politische Gemeinde Illnau-Effretikon, datiert 22. Oktober 2014, wird genehmigt.
2. Dieser Beschluss untersteht dem obligatorischen Referendum.
3. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Gemeinderat Kyburg, Gemeindehaus, 8314 Kyburg
 - b. Stadtrat
 - c. Stadtschreiber
 - d. Abteilung Präsidiales, dreifach

Für die detaillierten Ausführungen und den exakten Wortlaut des Weisungstextes wird auf die separaten Akten verwiesen.

ABSCHIED DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

Die Vorbereitung dieses Geschäftes fand in der Rechnungsprüfungskommission RPK statt. Mit Schreiben vom



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 5. März 2015

2. Februar 2015 unterbreitet die RPK dem Gesamtrat einen einstimmigen Abschied, wonach der stadträtliche Antrag unterstützt wird. Der detaillierte Wortlaut ergibt sich aus dem separaten Kommissionsabschied.

BEHANDLUNG IM RAT

Referent der Rechnungsprüfungskommission ist *Gemeinderat Markus Hürzeler, CVP*, welcher dem Rat die wichtigsten Eckdaten zum Geschäft im Sinne eines Kurzabrisses nochmals präsentiert:

Die nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gemeinden gestalten sich sehr vielfältig. Gemeinderat Markus Hürzeler hält im Sinne eines kurzen Exkurses Rückblick auf die Historie Ereignisse bezeichnend, in denen das Schloss Kyburg noch von grosser Bedeutung und die Moosburg zu Effretikon noch keine Ruine war.

- Die Moosburg wurde 1254 von Graf Hartmann d.Ae. von Kyburg für seine Gemahlin Margaretha v. Savoyen erbaut.
- 1424/26 bis 1436 diente sie als Wohnsitz der ersten beiden Landvögte der Grafschaft Kyburg.

Die Gemeinde Kyburg beschäftigt sich seit dem Jahre 2008 mehr oder weniger intensiv mit ihrer künftigen organisatorischen Ausrichtung bzw. mit der Situation eines zukunftssträchtigen Gemeindebestandes. Der nun vorliegende Vertrag stelle das Ergebnis dieser jahrelangen Arbeiten und Abklärungen der Verwaltung und der Bevölkerung dar. Das Vertragswerk hat im Übrigen ebenso die detaillierte Prüfung der Rechnungsprüfungskommission der Gemeinde Kyburg durchlaufen und durch jenes Gremium Genehmigung erlangt. Die Gemeinde Kyburg sei bereit für die nun bevorstehende Abstimmung.

Die Rechnungsprüfungskommission Illnau-Effretikon begrüsst die guten, fundierten Informationen, die der interessierten Leserschaft im amtlichen Publikationsorgan „regio.ch“ anlässlich bislang vier umfassend erschienen Reportagen Wissenswertes zur Fusion vermittelten.

Der Zusammenschlussvertrag liesse sich mit einem Hochzeitsvertrag vergleichen; allerdings sei man derzeit noch mit den Vorbereitungen für das Fest beschäftigt. Vorbehältlich der heutigen Zustimmung des Parlamentes benötige es am Abstimmungssonntag vom 14. Juni 2015, anlässlich welchem über die Zusammenschlussfrage entschieden werden soll, zwei Mal ein „Ja“; ein Mal seitens der Stimmbevölkerung der Gemeinde Kyburg und ein weiteres Mal ein solches von den Stimmberechtigten in der Stadt Illnau-Effretikon. So mögen die Kirchenglocken am 1. Januar 2016 nicht nur das Neujahr, sondern auch die gemeinsame Zukunft der erweiterten Stadt Illnau-Effretikon einläuten.

Die Gemeinde Kyburg geniesse auch in sportlichen Kreisen Bekanntheit, beherberge sie doch im Winter eine über das Gebiet von beiden Gemeinden verlaufende Langlaufloipe im Ortsteil First. Ferner findet im November jeweils der Kyburglauf statt.

Gemeinderat Hürzeler ist es ein Bedürfnis, zwei Artikel des Zusammenschlussvertrages speziell zu erwähnen: Es beschlagent dies die Art. 2 und Art. 10 mit den Absätzen 2 bis 4.

TEXT DES ZUSAMMENSCHLUSSVERTRAGES

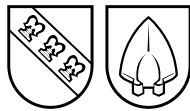
KOMMENTAR

Art. 2 Gegenstand

¹ Dieser Vertrag regelt die Organisation und den Vollzug der Eingemeindung.

² Kirchgemeinden sind vom vorliegenden Vertrag nicht betroffen.

Kirchgemeinden sind von dieser Eingemeindung nicht betroffen. Die Zugehörigkeit zu den heute bestehenden Kirchgemeinden bleibt nach einer erfolgreichen Eingemeindung der Politischen Gemeinde Kyburg in die Politische Gemeinde Illnau-Effretikon am 01.01.2016 uneingeschränkt erhalten.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 5. März 2015

TEXT DES ZUSAMMENSCHLUSSVERTRAGES

KOMMENTAR

Art. 10 Wahlen

¹ Die Wahlen für die Amtsdauer 2014 bis 2018 wurden in den Politischen Gemeinden Illnau-Effretikon und Kyburg im Frühling 2014 durchgeführt.

² Es werden auf den Zeitpunkt des Zusammenschlusses keine Neuwahlen durchgeführt.

³ Die Behörden der Politischen Gemeinde Kyburg bleiben bis 31.12.2015 im Amt.

⁴ Die Behörden der Gemeinde Illnau-Effretikon sind ab 01.01.2016 auch für das erweiterte Gemeindegebiet zuständig.

Bei einer Eingemeindung während einer laufenden Amtsdauer werden keine Neuwahlen durchgeführt.

Die Behördenmitglieder (Gemeinderat, RPK und Schulpflege) der Politischen Gemeinde Kyburg und die FriedensrichterIn haben Kenntnis, dass bei einer Annahme des Zusammenschlussvertrages ihre Amtsdauer frühzeitig am 31.12.2015 endet.

Der vom Regierungsrat des Kantons Zürich in Aussicht gestellte und zugesagte Unterstützungsbeitrag von gesamthaft Fr. 1.9 Mio. wird gestaffelt zu drei Teilen ausbezahlt; wobei Zahlungen zu 50 % im Jahre 2016, zu 30 % im Jahre 2017 und zu 20 % im Jahre 2018 geleistet werden.

Die Rechnungsprüfungskommission spricht allen Mitgliedern der Projektsteuerung und der Arbeitsgruppen ein grosses Dankeschön aus. Sie waren es, welche die ausführlichen Unterlagen und Dokumente erarbeitet haben. Diese bilden die Grundlage des Zusammenschlussvertrages. Alle genannten Fakten sprechen für ein überzeugendes JA zum Zusammenschluss beider Gemeinden.

Die Projektsteuerung (bestehend aus vier Mitgliedern des Stadtrates Illnau-Effretikon und drei Exekutivvertretungen des Gemeinderates Kyburg sowie deren Stadt- bzw. Gemeinbeschreiber inkl. deren Stellvertretungen) werden bei beidseitiger Annahme des Zusammenschlussvertrages durch die Stimmberechtigten ab dem 14. Juni 2015 sämtliche offenen Detailfragen klären, bis der Zusammenschluss zum 1. Januar 2016 hin vollzogen wird.

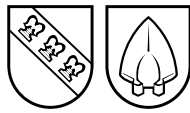
Gemeinderat Markus Hürzeler schliesst sein Referat, indem er sich auf den letzten Satz der stadträtlichen Antragsschrift bezieht: Die erfreuliche Zusammenarbeit bei den Verhandlungen sei eine gute Basis dafür, dass die beiden Gemeinden nicht nur auf dem Papier, sondern auch tatsächlich zu einer „Gemeinde“ (im ureigentlichen Sinne des Wortes) zusammenwachsen werden.

Ratspräsidentin Brigitte Röögli erteilt weiteren Mitgliedern der vorberatenden Rechnungsprüfungskommission das Wort.

Kommissionspräsident Michael Käppeli, FDP/JLIE, richtet sich an den Rat:

Heute Abend stünde man quasi vor dem Standesamt und damit vor dem Entscheid, ob man sich mit Kyburg vereinen wolle. Der Entscheid würde wohl auch Herzblut und Emotionen abverlangen, jedoch soll er nicht in blinder Verliebtheit gefällt werden. Im Gegenteil: Die Rechnungsprüfungskommission habe den angestrebten Zusammenschluss genau unter die Lupe genommen. Aufgrund der sorgfältigen Vorberatung könne die Kommission bestätigen: Die geplante Heirat baue auf einer intakten Beziehung und gegenseitigem Vertrauen auf, sie sei zukunftsgerichtet und stelle eine «Win-Win-Win-Situation» dar:

- Kyburg befreie sich dank dem Zusammenschluss mit Illnau-Effretikon nachhaltig vom Finanzdruck. Und ebenso wichtig und positiv von Betracht sei: Die Kyburger können ihren geschätzten Schulstandort erhalten und würden in Zukunft sogar weniger Steuern bezahlen. Fazit für Kyburg: Den 400 Einwohnerinnen und Einwohnern werden gleichbleibende öffentliche Dienstleistungen zu besseren finanziellen Konditionen geboten.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 5. März 2015

- Und auch Illnau-Effretikon gewinne: Die Standortattraktivität profitiere vom gepflegten Orts- und Landschaftsbild von Kyburg. Kyburg sei ein toller Wohnort und ein beliebtes Naherholungsgebiet sowie dank Schloss und Museum ein beliebtes Ausflugsziel. Durch Schloss und Museum, in welche der Kanton Zürich derzeit neun Millionen in die Erneuerung investiere, werde die Strahlkraft von Illnau-Effretikon gestärkt. Das täte der Stadt gut. Zudem sei es aus finanzieller Sicht so, dass
 - die Infrastruktur in den Bereichen Wasser/Abwasser und Strassen, wie Untersuchungen zeigen, in einem generell guten Zustand sei,
 - im Bereich Liegenschaften stille Reserven von rund 1 Mio. beständen,
 - die relative Steuerkraft pro Einwohner in der erweiterten Gemeinde Illnau-Effretikon leicht zunehmen und
 - die Nettoschuld pro Einwohner dank der Entschuldung der Gemeinde Kyburg durch den Kanton leicht sinken wird.

Fazit für die Stadt Illnau-Effretikon: Sie stärkt ihre Standortattraktivität bei – wie der Stadtrat es verspreche – gleichen finanziellen Konditionen, sprich bei einem unverändertem Steuerfuss.

Und zu guter Letzt profitiere auch der Kanton Zürich. Das neue Finanzhaushaltsgesetz greife. Der Zusammenschluss von Illnau-Effretikon und Kyburg werde auch für andere Gemeinden wegweisend sein. Weitere fusionswillige Gemeinden können sich am mustergültigen Vorgehen von Kyburg und Illnau-Effretikon orientieren. Dafür dankt Gemeinderat Käppeli der Projektsteuerung namens der Rechnungsprüfungskommission und spricht ihr ein „dickes Lob“ aus.

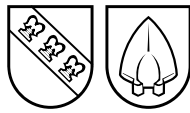
Gemeinderat Michael Käppeli dankt und gratuliert sowohl dem Gemeindepräsidenten von Kyburg, Kurt Bosshard, als auch dem Stadtpräsidenten von Illnau-Effretikon, Ueli Müller, sowie deren jeweiligen Teams für die grosse und überzeugende Arbeit.

Käppeli schliesst sein Votum, indem er auf den stadträtlichen Antrag und den einstimmig gefassten Kommissionsabschied verweist; jenen Dokumenten kann detailliert entnommen werden, dass alle Facetten für eine Heirat von Kyburg und Illnau-Effretikon sprechen würden. Käppeli, seines Zeichens als RPK-Präsident, werde bei der Abstimmung ein kräftiges politisches „Ja, ich will!“ aussprechen. Zudem würde Gemeinderat Käppeli es begrüssen, wenn der Grosse Gemeinderat nach der Volksabstimmung im Juni eine der nächsten Sitzungen in Kyburg durchführen würde - als sichtbares Zeichen der Verbundenheit.

Gemeinderat Stefan Hafen, SP, spricht als nächstes Kommissionsmitglied. Die angeschlossene Fraktion nutzt die Gelegenheit, um an dieser Stelle den zuständigen Stellen ihren Dank auszusprechen. Wie die Vorredner bereits ausgeführt hätten, wurde diese Vorlage hervorragend aufbereitet. Die Rechnungsprüfungskommission würdigt und beleuchtet in ihrem ausführlichen Abschied alle wesentlichen Punkte, weshalb die SP/JUSO-Fraktion dazu nichts mehr zu ergänzen habe. Einzig anzufügen sei, dass Fusionen bzw. Eingemeindungen auch in finanzieller Hinsicht zu Entlastungen auf Kantonsebene führen.

Die Fraktion heisst die neuen Einwohnerinnen und Einwohner des wunderschönen Fleckens namens Kyburg herzlich in der Stadt Illnau-Effretikon willkommen.

In persönlicher Hinsicht erachtet Gemeinderat Hafen den Zuwachs um das Schloss Kyburg als einen kulturhistorischen Gewinn für die Stadt Illnau-Effretikon, die mit der gemeindeeigenen Burgruine der Moosburg als Publikumsmagnet wohl nicht mitzuhalten vermag, selbst wenn die überrestlichen Gemäuer mit Hellebarden und der eisernen Jungfrau höchstpersönlich aus dem Bestand der Kyburg geschmückt würden.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 5. März 2015

Gemeinderat Fabian Molina, SP/JUSO, stösst dem Plenum um 19.50 Uhr hinzu, womit sich die Zahl der anwesenden Ratsmitglieder auf 34 erhöht. Abzüglich der Stimme der Präsidentin sind somit 33 stimmberechtigte Parlamentarier/innen anwesend. Das absolute Mehr liegt dennoch unverändert bei 17 Stimmen.

Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, heisst die Kyburgerinnen und Kyburger willkommen – und zwar durchaus auch im langfristigen Sinne. In der enger gefassten Auslegung betrachtet, sei es aber noch zu früh, bereits vom vollzogenen Zusammenschlussprozess zu sprechen; die entsprechende Volksabstimmung bleibt noch abzuwarten – die Stimmberechtigten aus der Gemeinde Kyburg und der Stadt Illnau-Effretikon werden das das letzte Wort in dieser Frage haben. Gemeinderat Hasler zeigt sich jedoch zuversichtlich, dass die entsprechenden Resultate positiv ausfallen werden.

Gemeinderat Hasler möchte ungern wiederholen, was seine Vorredner bereits vorgebracht hätten, zwei Aspekte seien aber bislang noch nicht weiter erwähnt worden:

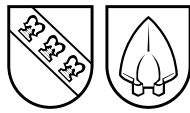
Fusionen würden insbesondere für kleine Gemeinden auch in einer besseren demokratischen Kontrolle resultieren. Wo früher in kleinräumigen Verhältnissen viele Aufgaben an grössere Gemeinden im Rahmen verschiedenster Formen der Zusammenarbeit (Zweckverbände, Konkordate, Zusammenarbeitsverträge) delegiert wurden, erhalten die kleinen Gemeinden ein Mitspracherecht zurück, welches ihnen zuvor durch Auslagerung abhanden gekommen war; denn in solchen Konstellationen haben die Sitzgemeinden meist das Sagen, während die Anschlussgemeinden die bezogenen Leistungen oft einfach bezahlen müssten und höchstensfalls über ein Anhörungsrecht verfügten, wenn wichtige Entscheide anstünden. So denn man nun schon vom Traualtar spreche, so könne als Beispiel das Zivilstandsamt angeführt werden. Das Zivilstandsamt Illnau-Effretikon besorgte bis anhin bereits die standesrechtlichen Geschäfte der Gemeinde Kyburg. Ein Zusammenschluss ermöglicht nun eine bessere Kontrolle bzw. ein besseres Mitspracherecht, da die Verwaltung bzw. die politische Führung nun direkt kontaktiert werden kann, sollte man beispielsweise mit der eben thematisierten „Heirat“ nicht einverstanden sein.

Gelächter im Ratssaal.

Ein unklarer bzw. nicht gut durchdachter Punkt bestünde in der ungewissen Definition zum Fortkommen in der Umwelt- und Naturschutzfrage. Es könne nicht angehen, dass die dannzumal flächenmässig drittgrösste Gemeinde im Kanton Zürich nicht wisse, wie sie mit ihrer Praxis hinsichtlich Umwelt- und Naturschutz für ihr Stadtgebiet verfahren soll. Wie die betreffenden sich stellenden Fragen und Aufgaben untereinander koordiniert werden sollen, wisse man derzeit noch nicht. Gemeinderat Hasler zeigt sich zuversichtlich, dass diese Fragen ab 1. Januar geklärt seien. Gemeinderat Hasler betont dezidiert, dass ihm dieser Umstand von ausgeprägter Wichtigkeit sei.

Die aufgeworfenen Fragen seien elementare Bestandteile in einer gesamtheitlichen Betrachtungsweise – im Zusammenspiel zwischen Mensch, Umwelt und Natur.

Unabhängig dieses kritischen Aspektes, spricht sich Hasler und dessen Fraktion für den Gemeindegemeinschaftszusammenschluss aus und schliesst sein Votum mit der nochmaligen Willkommensheissung der Gemeinde Kyburg.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 5. März 2015

Gemeinderätin Raffaella Piatti, JLIE/FDP, nahm ihres Zeichens im Dezember des vergangenen Jahres die Vertretung für das damalige Kommissionsmitglied Stefan Eichenberger, JLIE, wahr und war somit bei der Erstlesung des Geschäftes in der Rechnungsprüfungskommission zu gegen. Für sie als Jungpolitikerin gestalten sich die Kommissionsarbeit ohnehin sehr interessant; wie sie aber habe feststellen müssen, markiere das Geschäft zum Gemeindezusammenschluss mit Kyburg auch bei den erfahrenen Semester einen nicht minder speziellen Moment in der Historie der bis anhin beratenen Geschäfte.

Im Vorfeld wurde das Thema bereits umfangreich durch die Medien bedient, zudem sind am heutigen Abend im bisherigen Sitzungsverlauf schon einige Fakten auf technischer und finanzieller Ebene abgehandelt worden. In die positiv erwähnten Voten möchte sich Gemeinderätin Piatti namens der JLIE/FDP-Fraktion – und auch als Vertreterin des jungen Illnau-Effretikons – einreihen.

Mit der Eingemeindung von Kyburg würden der Stadt Illnau-Effretikon weitere positiv assoziierte Attribute zuteil: Die Stadt würde attraktiver, natürlicher, vielseitiger, grüner, historischer und interessanter werden.

Um der Ratspräsidentin eine kleine Reverenz zu erweisen, würde sich auch das Wort „diversitärer“ passend zu dieser Wortkette hinzugesellen; allerdings lautet der korrekte Begriff laut Duden „divers“.

Erheiterung im Saal.

Diverser würde die Stadt werden, was Gemeinderätin Piatti als sehr treffende gemeingültige Umschreibung tituliert. Diverser, aber ohne Identitätsverlust.

Die FDP/JLIE-Fraktion sieht sich als offene und zukunftsorientierte Fraktion. Sie dankt für die getane und gut geleistete Arbeit zum umfangreichen Prozess sowie ebenso für den guten und fundierten Informationsfluss.

Gemeinderätin Piatti möchte zwar vermeiden, dass der Pathos an diesem Abend Überhand nimmt, sie stellt jedoch fest, dass sich ihr Votum gut in die bereits abgegebenen Erklärungen einreicht. Sodann spricht sich die Fraktion für ein „Ja“ aus; sowohl auf der technisch und faktenbasierten Ebene als auch emotional mit einem guten Bauchgefühl und einem offenen Blick – für ein attraktives, offenes und zukunftsorientiertes Illnau-Effretikon.

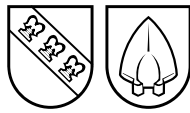
Das Wort steht für Verlautbarungen aus dem Gesamtplenum offen.

Gemeinderat Urs Gut, GP, nimmt den Steilpass von Raffaella Piatti entgegen. Vieles sei zwar bereits gesagt worden, allerdings habe er sehr wohl herausgehört, dass die Stadt im Zuge der Erweiterung um das Gemeindegebiet von Kyburg sehr viel grüner werden will.

Erheiterndes Gelächter im Saal.

Gemeinderat Peter Vollenweider, BDP, amüsiert den Saal, als er verkündet, wonach die BDP-Fraktion die erste gewesen sei, die von Anfang an für den Gemeindezusammenschluss votiert habe.

Schallendes Gelächter erfüllt den Plenarsaal.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 5. März 2015

Bei zahlenmässig derart vielen positiven Aspekten habe man bislang noch keinen einzigen negativen Punkt ausfindig machen können, weshalb man der Sache sicherlich erst recht beipflichten müsse. Dennoch habe man noch eine negativ behaftete Thematik verortet:

Abends wird Kyburg gemeinhin als Schleichweg missbraucht, um dem Stossverkehr zu entweichen. Begünstigt wird diese ungewünschte Situation durch ein Nichtvorhandensein einer Tempo 30-Beschränkung. Ebenso führt an besagter Stelle kein Gehsteig entlang der Kantonsstrasse vorbei, was das Gefahrenpotenzial für Fussgänger/innen zusätzlich steigert. Dieser Umstand wird der Stadt Illnau-Effretikon in Zukunft noch etwas (Denk-)Arbeit bescheren, dessen sei man sich wohl aber bewusst.

Im Übrigen versichere aber die Fraktion der BDP ihre Zustimmung zum Antrag.

Gemeinderat Paul Rohner, SVP, lässt den Rat wissen, dass die SVP nicht hintan stehen will; die Partei gehörte aber gewisse nicht zu den Ersten, welche den Gemeindegemeinschaften proklamiert hätten. Die Partei äussere sich tendenziell und grundsätzlich eher skeptisch, was solche Fusionsprozesse betrifft. Die von der SVP in die Rechnungsprüfungskommission delegierten Vertretungen hätten sodann auch den Auftrag gefasst, zu prüfen, ob sich die Stadt mit dem Zusammenschluss mit der Gemeinde Kyburg nicht die sprichwörtliche Katze im Sack einhandelt. Und umgekehrt werden die Kyburger selbe Rechnung für sich wohl auch angestellt haben.

Die SVP-Fraktion vertraut auf die durch die Rechnungsprüfungskommission vollführte Arbeit – sie vertraue auch auf deren Prüfbericht, welcher dem Vorhaben ein gutes Zeugnis ausstellt.

Gemeinderat Rohner denkt, dass die SVP-Fraktion der Vorlage tendenziell auch ihre Zusicherung bescheren wird.

Erweiterung im Saal.

Gemeinderätin Tanja Bischof, EVP, lebt seit 38 Jahren in Illnau-Effretikon. Ein Grund, warum sie sich nie zu einem Wegzug veranlasst gesehen hätte, bestünde in der Tatsache, dass die Stadt über so tolle Naherholungsgebiete verfüge. Sie brauche nur einmal „umzufallen“ und schon erschliesse sich beispielsweise im Stadtteil Bisikon eine völlig neue Welt.

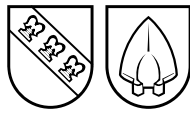
So hätte dann, als sie noch ein kleines Mädchen war, die erste Schulreise nach Kyburg geführt. Und das sei, wohlan, noch eine Stufe mehr als Bisikon.

Schallendes Gelächter im Versammlungssaal.

Als Siebenjährige kam einem damals die Reise nach Kyburg wohl wie eine Weltreise vor; aber nur schon die Tatsache, dort zu sein, löste in Tanja Bischof das Gefühl aus, wonach sie sich wohl in einem Traum wähen müsste. Niemals hätte sie gewagt zu denken, dass dies alles jemals zur Stadt Illnau-Effretikon gehören würde.

Auch in verliebter Blindheit müssten wohl sehr zahlreiche Argumente dagegen sprechen, dass Tanja Bischof (*nun emotional*) sich nicht für den Zusammenschluss aussprechen würde. Alles in ihr drin würde einfach nur Ja sagen.

Obschon sie sich nicht sicher ist, ob Fraktionskollege Daniel Hari die Sache ähnlich emotional sehen würde, so kann sie dennoch mitteilen, dass die EVP-Fraktion Zustimmung empfiehlt.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 5. März 2015

Ratspräsidentin Röösl erteilt Stadtpräsident Ueli Müller, SP, für die Verlautbarungen des Stadtrates, das Wort.

Stadtpräsident Ueli Müller, SP, könnte als Historiker wohl noch die eine oder andere Anekdote aus der Geschichte zum Besten geben, verzichtet aber zu Gunsten der Darlegung einer kurzen Begebenheit, auf ein ausschweifendes Referat, wofür ihm die Anwesenden wohl dankbar sind.

Wenn zu früherer Zeit jemand aus der Gemeinde Illnau den Weg in Richtung Kyburg unter die Füsse nahm, so sei diese Person jeweils gefragt worden, ob sie sich aufmache, um in Kyburg „oben“ Prügel zu kassieren.

Diese Bewandnis ergibt sich aus der Tatsache, da damals der Landvogt und seine Gerichtsbarkeiten in Kyburg residierten. Offenbar hätten die Illnau-Effretikerinnen damals die Prügel auch zu Recht verdient.

Gelächter im Ratssaal.

Zum Glück gehören diese Zeiten der Vergangenheit an.

Der allfällige Gemeindezusammenschluss scheint bereits heute positive Vorwirkungen an den Tag zu fördern. Als Vorbote könne es nur als positives Zeichen gewertet werden, wenn zur heutigen Sitzung die Tribüne des Stadthausaales wieder einmal voll besetzt sei. Stadtpräsident Müller hofft, dass sich dieser erfreuliche Umstand denn auch nach dem allfälligen Zusammenschluss in gleicher Weise fortsetzen wird und lädt die Kyburgerinnen und Kyburger dazu ein, teilzuhaben, an den Verhandlungen des hohen Parlamentes – der heutigen Prügelinstanz, im übertragenen Sinne.

Rechnungsprüfungskommission und Parlament haben anlässlich der heutigen Debatte bereits alles gesagt; der Stadtpräsident dankt namens des Stadtrates für die positive Aufnahme der - nicht unbescheiden ausgedrückt – guten Vorlage des Stadtrates.

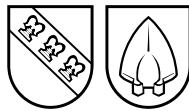
Erheiterndes Lachen im Saal.

Stadtpräsident Ueli Müller, SP, nimmt den Faden der dreifachen Win-Situation von Rechnungsprüfungskommissionspräsident Michael Käppeli wieder auf. Der Kanton profitiere – und der Kanton bestünde letzten Endes auch aus dem Kollektiv der Steuerzahler/innen. Die Gemeinde Kyburg könne sich von gewissen finanziellen Schwierigkeiten verabschieden, während der Fortbestand der Schule im Ortsteil gesichert werden könne.

Die Stadt Illnau-Effretikon könne sich an einer Gebietsvergrößerung, an neuen Wander- bzw. Naherholungsgebieten, über ein schönes Schloss und insbesondere über rund 405 neue Einwohnerinnen und Einwohner erfreuen.

Stadtpräsident Ueli Müller möchte seiner persönlichen Hoffnung Ausdruck verleihen, wonach die heutige Versammlung, bestehend aus Grosselem Gemeinderat und Stadtrat, sich mit vereinten Kräften dafür einsetzen, dass die Abstimmung vom 14. Juni 2015 als historisches Ereignis in die Analen der Stadt Illnau-Effretikon eingeht.

Obschon es sich nach strenger Auslegung der gemeinderätlichen Geschäftsordnung für die Vorsitzende des Parlamentes nicht geziemt, zu Vorlagen bzw. Geschäften zu sprechen, so ist es *Brigitte Röösl* dennoch ein Anliegen, zur „Diversity“ zu sprechen, was schliesslich Leitmotiv ihres sich dem Ende neigenden Präsidentschaftsjahres darstellt. Da sich die Sache relativ einstimmig präsentiere, so bitte Röösl um Verständnis, dass sie sich die Bemerkung erlaube, wonach sie ihre Partnerin in Kyburg geehlicht habe und sodann auch die Beziehung zwischen Illnau-Effretikon und Kyburg so prosperieren soll wie ihre private Verbindung.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 5. März 2015

Die *Ratspräsidentin* schreitet zur historischen Abstimmung. In Anwendung von Art. 51 Abs. 2 GeschO GGR sind Abstimmungsergebnisse, welche dem obligatorischen Referendum unterstehen, auszuführen. Die blosse Feststellung wonach der Beschluss mit grossem Mehr oder Einstimmigkeit zu Stande kam, genügt für solche Fälle nicht.

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 6 Ziffer 2 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Der Vertrag über die Eingemeindung der Politischen Gemeinde Kyburg in die Politische Gemeinde Illnau-Effretikon, datiert 22. Oktober 2014, wird genehmigt.
2. Dieser Beschluss untersteht dem obligatorischen Referendum.
3. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Gemeinderat Kyburg, Gemeindehaus, 8314 Kyburg
 - b. Stadtrat
 - c. Stadtschreiber
 - d. Abteilung Präsidiales, dreifach

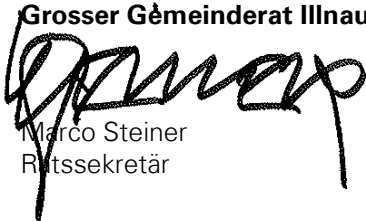
Obgenannter Beschluss kam mit Einstimmigkeit (34 Stimmen : Null) zu Stande.

Nach erfolgtem Beschluss spenden die Anwesenden Applaus.

Gemäss Ziffer 2 des Beschlusses untersteht die Vorlage dem obligatorischen Referendum. Die entsprechenden Gemeindeabstimmungen sind in den Gemeinden Kyburg und in der Stadt Illnau-Effretikon gleichzeitig auf den 14. Juni 2015 anberaunt.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 06.03.2015

ms